



Freie und Hansestadt Hamburg

Bezirksversammlung Altona

Drucksachen-Nr.: **20-0475**

Antrag öffentlich

Beratungsfolge		
	Gremium	Datum
Öffentlich	Bezirksversammlung	30.10.2014

Wenn schon, denn schon - die Aufwertung der Neuen Großen Bergstraße muss auf den letzten Metern gesichert sein **Antrag der CDU-Fraktion**

Das Gesicht der Neuen Großen Bergstraße verändert sich von Tag zu Tag – zum Besseren! Sie wird immer besser besucht und etabliert sich zusehends als zentrales Einkaufszentrum.

Die Neue Große Bergstraße liegt im Sanierungsgebiet Altona-Altstadt. Ein Sanierungsziel für die Entwicklung dieses Gebietes heißt u.a. (vgl. „Stadterneuerung in Hamburg Altona-Altstadt Große Bergstraße/Nobistor“, Seite 15):

„Stabilisierung des Wirtschaftsstandortes und der Zentrumsfunktion im Bereich Neue Große Bergstraße und Goetheplatz durch Schaffung eines für Kunden, Mieter, Gewerbetreibende und Investoren attraktiven und funktionierenden städtischen Raumes durch die

...

- *Inwertsetzung öffentlicher Räume (Neue Große Bergstraße, Goetheplatz) in Form einer Erhöhung der Aufenthaltsqualität durch Neugestaltung (u. a. bauliche Verengung der Neuen Großen Bergstraße, funktionale Bestimmung und Gestaltung Goetheplatz)“*

Dieses Ziel ist nun fast erreicht, aber eben nur fast. Gar nicht in das florierende Straßenbild passt der Mittelstreifen zwischen dem Tunnel unter der Max-Brauer-Allee und dem Goetheplatz. Unabhängig davon, dass er optisch unattraktiv ist, heben sich die Platten und stellen eine nicht ungefährliche Stolperstelle dar.

Die Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt stellt in Aussicht, RISE-Mittel i.H.v. 400.000 Euro zur Verfügung zu stellen, falls die CO-Finanzierung steht. Die Kosten für das Gesamtprojekt würden sich auf ungefähr 1,5 Millionen Euro belaufen. RISE-Mittel hierfür wären also vorhanden, aber sie allein genügen für die Instandsetzung des Mittelstreifens bei weitem nicht. Daher ist eine Co-Finanzierung unverzichtbar. Nur so kann das Sanierungsziel vollständig erreicht werden. Die Verantwortlichkeit für die Sanierungsgebiete und damit die Instandsetzung der Neuen Großen Bergstraße ist eine öffentliche Aufgabe.

Um das Sanierungsziel vollständig zu erreichen, ist es aber auch unerlässlich, die Wettbewerbsfähigkeit des Bereichs Große und Neue Große Bergstraße dauerhaft zu sichern. Das kann nur durch eine enge Zusammenarbeit von Einzelhändlern, Dienstleistern und Grundeigentümer gelingen, die wiederum nur durch ein Geschäftsstraßenmanagement gesteuert werden kann. Die Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt weigert sich aus nicht

nachvollziehbaren Gründen, hierfür RISE-Mittel zur Verfügung zu stellen. Ohne Geschäftsstraßenmanagement geht es jedoch nicht. Die für das Gebiet wirtschaftlich wichtige Aufgabe, die es wahrnimmt, muss finanziert werden. Da die Entwicklung, wie eingangs geschildert, rasend schnell vorangeht, darf mit der Mittelbereitstellung keinen Tag gewartet werden.

In diesen Zusammenhang kritisiert die Bezirksversammlung Altona ausdrücklich, dass derzeit ein von der STEG erarbeitetes Werbekonzept bereits im zuständigen Fachausschuss kurz vor der Beschlussfassung stand, ohne dieses mit den betroffenen Gewerbetreibenden auch nur ansatzweise diskutiert zu haben.

Daher beschließt die Bezirksversammlung Altona:

- 1. Die Behörde für Wirtschaft, Verkehr und Infrastruktur gemäß § 27 BezVG aufgefordert, die Co-Finanzierung für die Instandsetzung des Mittelstreifens in der Neuen Großen Bergstraße sowie die Mittel für das Geschäftsstraßenmanagement unverzüglich zur Verfügung zu stellen.**
- 2. Der vorliegende Entwurf eines Werbekonzeptes wird zurückgezogen. Eine neuerliche Erarbeitung erfolgt unter enger Beteiligung der Altonaer Bevölkerung, insbesondere der betroffenen Gewerbetreibenden.**

Petition:

Die Bezirksversammlung wird um Zustimmung gebeten.

Anlage/n:

ohne